

Zur Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzepts und zur konkreten Ausarbeitung der Dorfentwicklungsmaßnahmen in Venningen stellt die Beteiligung der Bürger einen wesentlichen Beitrag dar, da das Konzept bedarfsgerecht auf die Gemeinde abgestimmt werden soll. Deshalb fanden folgende Arbeitskreise durch Moderation vom Beteiligungsbüro KOBRA, Landau statt:

- „Dorfbild und Tourismus“,
- „Zukunft im Dorf und Infrastruktur“,
- „Energie“, „Verkehr und ÖPNV“ und
- „Kinder und Jugend“
-

Besonders hervorzuheben ist hierbei eine Modellbauaktion im Rahmen des Arbeitskreises „Kinder und Jugend“, bei der die Kinder und Jugendlichen der Ortsgemeinde Venningen freiwillig den Spielplatz der Dompropst - Dr. Weindel – Straße neugestalteten. In Verbindung mit der Dorferneuerung findet auch eine Beratung durch den Ortsplaner bei Bau- und Sanierungsvorhaben im Ortskern statt.



Abbildungen: *Modellbauaktion zum Umbau des vorhandenen Spielplatzes mit Kinder- und Jugendbeteiligung*

Quelle: *Fotografien des Beratungszentrums KOBRA*

4 AUSGANGSSITUATION/BESTANDSAUFNAHME VOR ORT

Der Untersuchungsbereich umfasst in erster Linie die bebaute Ortslage.

4.1 Allgemein

Die städtebauliche Bestandsaufnahme stellt den nächsten Schritt zur Auseinandersetzung mit dem Ort und seinen Problemen dar. Ziel dieses Arbeitsschrittes ist es, die notwendigen Daten und Informationen für die nachfolgenden Planungsphasen zu beschaffen und gebündelt darzustellen.

Die Bestandsaufnahme gliedert sich thematisch in folgende Teilbereiche:

- Ortsgestalt (Bebauung)
- Nutzung
- Verkehr
- Grün- und Freiflächen

Die Bestandsaufnahme stützt sich auf amtliche Katasterpläne im Maßstab 1:1000, die durch eigene detaillierte Erhebungen vor Ort aktualisiert und ergänzt wurden (s. Anlage).

Die Bestandsaufnahme beinhaltet im Wesentlichen folgende zeichnerische Darstellungen:

zu Ortsgestalt/Gebäude

- Unterscheidung Altbau/Neubau
- Dachformen und Geschossigkeit
- Mauern und Zäune

zu Nutzung

- Haupt-Wohngebäude
- Nebengebäude
- Handel, Gewerbe und Dienstleistung
- Eingänge/Einfahrten
- Öffentliche Einrichtungen
- Leerstehende Gebäude

zu Verkehr

- Flächen für den fließenden Verkehr
- klassifizierte Straßen
- Ortsstraßen
- Gehwege
- Parkplätze
- Bushaltestelle
- Ortsschild
- Beläge
- OD –Punkt

zu Grün- und Freiflächen

- Einzelbäume, Baumgruppen, Hecken (unterschieden nach Laub-, Obst- und Nadelbaum)
- Fassadenbegrünungen
- Zier- und Nutzgärten
- Gewässer/Bach
- Spielplatz
- Friedhof
- Wald, Wiese, Weide

4.2 Nutzung

Für die Bestandsaufnahme wurden Wohn- und Nebengebäude aufgenommen und gekennzeichnet. Weiterhin wurden die öffentlichen Einrichtungen, kulturelle Einrichtungen, touristische Einrichtungen, Landwirtschafts-, Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe angegeben.

4.2.1 Wohn- und Nebengebäude

Zwischen der Nutzungsstruktur von Wohn- und Nebengebäuden und der Baustruktur im Altort lässt sich folgender Zusammenhang erkennen:

Die fränkische Haus-Hofbauweise herrscht im Altort vor. Die Winkelgruppe ist mit Hauptgebäude (Wohngebäude) an der Straße und einer rückwärtigen Scheune mit beidseitiger Grenzbebauung (Neben- bzw. Wirtschaftsgebäuden) im rechten Winkel zum Hauptgebäude angelegt (Fränkische Haus-Hof-Scheunen-Bauweise). Dies ist für den Rheingraben eine sehr typische Hofform. Im Vergleich mit den Wohngebäuden nehmen die von der Straße meist nicht sichtbaren Wirtschaftsgebäude in ihrer Größe eine dominante Position ein.

Entlang der Straßen (Hauptstraße, Dalbergstraße, Schafstraße) passt sich diese Haus-Hof-Bauweise dem Straßenverlauf an.



Abbildung: Straßendorfstruktur mit fränkischer Haus-Hof-Scheunen Struktur
Quelle: Eigene Darstellung

Es befinden sich wenige Baulücken im Altort von Venningen. Allerdings sind leerstehende Wohngebäude vorzufinden. Dieser Leerstand verändert sich jedoch während des Planungsprozesses durch Verkauf, Renovierung, Sanierung und Bezug. In den Neubaugebieten befinden sich überwiegend offene Bauweisen mit zurückgesetzten Gebäuden. Hier herrscht das freistehende Einfamilienhaus vor. Bei neueren Gebäuden bzw. Anwesen im Neubaubereich sind Nebengebäude weitgehend auf Garagen beschränkt.

4.2.2 Ungenutzte Bausubstanz

Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme wurden in Venningen 2 ungenutzte Wohngebäude festgestellt.

Die Scheunen und Nebengebäude im Altort sind zum Teil extensiv genutzt, sofern sie nicht zu den Winzerbetrieben gehören.

4.2.3 Landwirtschaft/Weinbau

Es existieren 30 Winzerbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb:

Bei der Untersuchung der Nutzungsintensität der Wirtschaftsgebäude findet man verstärkt leerstehende und extensiv genutzte Wirtschaftsgebäude bei reiner Wohnnutzung vor. Beim baulichen Zustand dieser Wirtschaftsgebäude sind wiederholt Mängel in der baulichen Substanz auszumachen.

4.2.4 Dörfliche Infrastruktur

4.2.4.1 Internetauftritt der Gemeinde und Breitbandanbindung

Die Ortsgemeinde Venningen besitzt eine eigene Homepage, welche unter www.venningen.de zu erreichen ist. Dort gibt es unter anderem Informationen zur Gemeinde, zum Vereinsleben und zur Gastronomie sowie den Weingütern. Besonders herauszustellen ist eine Rubrik „Jugendarbeit“, die als Anlaufstelle für Kinder- und Jugendliche dient und auf die „Katholische Junge Gemeinde KJG“ ebenso wie auf den Jugendpflegeförderverein verweist. Zum Zeitpunkt der Aktualisierung des Dorfentwicklungskon-

zeptes (letzter Stand April 2015) befand sich die Internetseite in der Generalüberholung, Zukünftig soll eine Vielzahl an weiteren Informationen zu unterschiedlichsten Themenbereichen zur Verfügung gestellt und die Internetpräsenz der Ortsgemeinde sukzessiv ausgebaut werden.



Abbildung: Internetseite der Ortsgemeinde
Quelle: <http://www.venningen.de>

Die Ortsgemeinde ist flächendeckend an das Breitbandnetz für schnelles Internet angebunden.

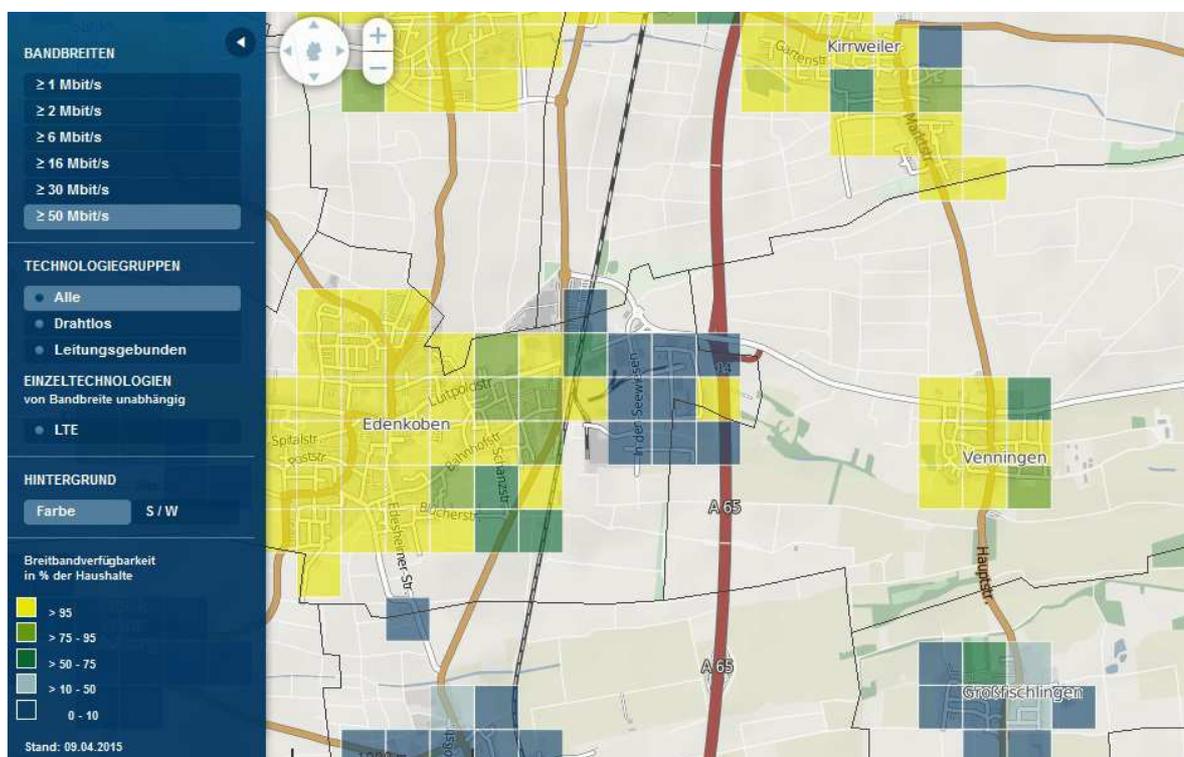


Abbildung: Breitbandverfügbarkeit in Venningen
Quelle: <http://www.zukunft-breitband.de>

Dabei ist fast flächeneckend für über 95 % der Haushalte eine Geschwindigkeit von mehr als 50 Mbit/s verfügbar. Lediglich an den Ortsrändern im Nordosten und Südosten sind nur 50 bis 75 % bzw. 75 bis 95 % der Haushalte mit dieser Geschwindigkeit ausgestattet.

4.2.4.2. Öffentliche Einrichtungen

In Venningen sind folgende öffentliche Einrichtungen vorhanden:

- Rathaus mit Sprechzimmer des Ortsbürgermeisters, Versammlungsraum und Heimatmuseum
- Feuerwehrhaus
- Sportplatz
- Kindertagesstätte „St. Georg“
- Friedhof mit Friedhofshalle
- Grillhütte



Abbildungen: Rathaus; Feuerwehrgerätehaus
Friedhofshalle; Sportplatz
Quelle: Eigene Fotografien

- Katholische Kirche St. Georg mit Beinhaus
- Jugendtreff
- Kinderspielplatz
- Gemeindehaus der katholischen Kirchengemeinde in der Ortsmitte



Abbildungen: Jugendtreff; Katholische Kirche;
Quelle: Eigene Fotografien



Abbildungen: Kinderspielplatz in der Dompropst- Dr. Weindel – Straße; katholisches Gemeindehaus
Quelle: Eigene Fotografien

4.2.4.3. Private Dienstleistungen, Handel und Gewerbe

Für die Grundversorgung der Bevölkerung sowie zur Deckung des täglichen Bedarfs im Ort gibt es in der Hauptstraße sowohl eine Bäckerei als auch eine Metzgerei.

Desweiteren gibt es im Ort und im Industriegebiet „Venningen/Edenkoben“:

- Fahrschule
- Sanitärtechnikspezialisten
- Medizinische Fußpflege
- Tierarztpraxis
- Brautladen
- Raumdesigner
- Entsorgungsfachbetrieb für Metalle, Schrott inklusive Containerdienst
- Kosmetikstudio
- Massagesalon
- Schreinerei/Stickerei
- Fahrradgeschäft mit regionalen Tourangeboten für Kleingruppen
- Versicherung
- Sitz einer mobilen Kleintierpraxis
- KFZ-Betrieb
- Ingenieurbüro für KFZ-Wesen
- Bank
- Abschleppdienst

- Baugeschäft
- Versicherung (spezialisiert auf Immobilien)
- Elektrofachgeschäft
- Teddybärgeschäft
- Tiergestützte Pädagogik
- Dachdeckerei
- Baustahlarmierung
- Fotograf

Zu den Dienstleistungen im Fremdenverkehr zählen unter anderem das Cafe „Käseeck“, der Doktorenhof als Weinessiggut, das Schützenhaus sowie privat angebotene Gästezimmer.



Abbildungen: Das „Käseeck“ als Cafe; der „Doktorenhof“
Quelle: Eigene Fotografien

Dienstleister des Gesundheitswesens, wie beispielsweise Ärzte und Zahnärzte befinden sich insbesondere in Edenkoben, Landau und Neustadt an der Weinstraße.

4.2.4.4 Vereinsleben und Freizeiteinrichtungen

Venningen verfügt über ein reges Vereinsleben und über ein entsprechendes Freizeitangebot:

- Männergesangverein 1861 e.V.
- KFD - Katholische Frauen Deutschlands
- Freiwillige Feuerwehr Venningen
- Venninger Heimatverein 1979 e. V.
- TSV Venningen - Fischlingen 1913 e.V.
- Schützenverein Venningen 1962 e.V.
- Cäcilienverein Venningen
- Jugend Rot Kreuz Ortsgruppe Venningen
- Bauern und Winzerschaft Venningen

Als Versammlungsort für die Vereine dienen unter anderem die ehemalige Schule und das Sportheim. Für die Jugend gibt es umfangreiche Möglichkeiten zu Aktivitäten durch Vereinsbetreuung und ein eigenes Angebot. So steht den Jugendlichen der Gemeinde eine Räumlichkeit zur Nutzung als Jugendtreff zur Verfügung.

4.3 Verkehr

Für den Themenkomplex Verkehr wurden die Straßen und ihre Klassifizierung, Bürgersteige, Fußwege, Parkplätze, Flurwege, Ortseingänge und Bushaltestellen aufgenommen.

4.3.1 Fließender Verkehr

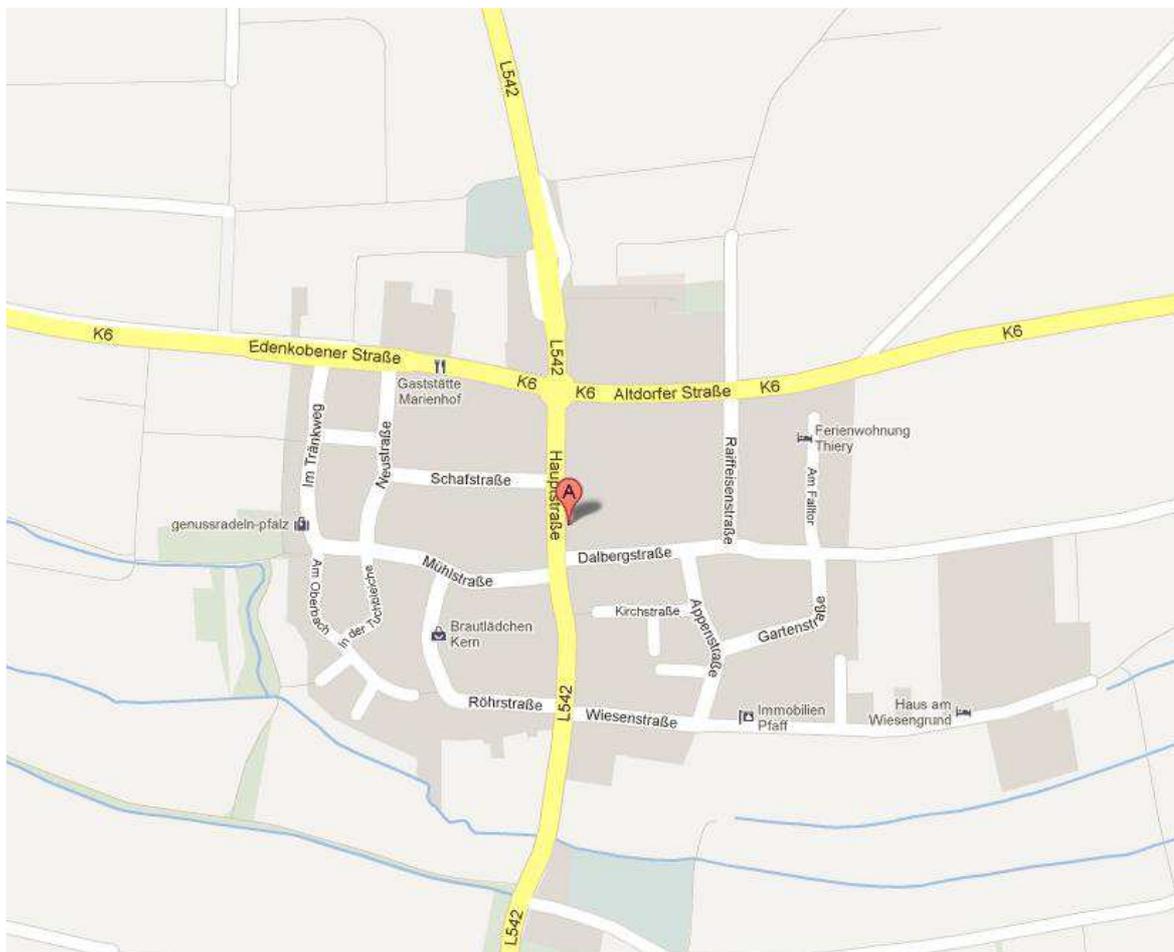


Abbildung: Verkehrsgerüst der Gemeinde

Quelle: <http://maps.google.de/>

Das „kreuzartige“ Verkehrsgerüst in Venningen wird im Wesentlichen bestimmt von der Edenkobener- bzw. Altdorfer Straße (K6) von Westen nach Osten und der Hauptstraße (L542) von Norden nach Süden. Hierbei sind vor allem die teils hohen Durchfahrtsgeschwindigkeiten bei allen klassifizierten Straßen, aufgrund des geradlinigen Verlaufes der Straßen, des breiten Straßenraumes sowie der fehlender Ortseingangsgestaltung auffällig. Außerdem wird das Fahren mit hoher Geschwindigkeit in der Edenkobener- bzw. Altdorfer Straße durch die relativ geringe Dichte der vorherrschenden Bebauung sowie deren großen Entfernung zur Straßenkante zusätzlich gefördert. In der Hauptstraße kann die fränkische Haus-Hof-Scheunen Bebauung, trotz direkter Straßenständigkeit, nur geringfügig den hohen Durchfahrtsgeschwindigkeiten entgegenwirken.

Die Ortsstraßen sind hinsichtlich ihrer Breite und aufgrund ihres meist sehr geraden Verlaufes angemessen dimensioniert für den fließenden Verkehr und in Bezug auf hohe Durchfahrtsgeschwindigkeiten weniger problembehaftet.



Abbildungen: **Straßenraum der Hauptstraße**
 Quelle: **Eigene Fotografien**

4.3.2 Ruhender Verkehr

Öffentliche Parkplätze befinden sich in der Ortsmitte, direkt zwischen Kirche und Rathaus, am Schützenhaus, welches direkt an der L 542 auf der gegenüberliegenden Seite des Friedhofes liegt sowie am Sportplatz.

Ansonsten wird im Straßenraum geparkt, wobei in der Hauptstraße Markierungen auf der Straße Parkplätze alternierend ausweisen. Diese Parkplätze sind aufgrund der meist nur im geringen Umfang vorhandenen Parkmöglichkeiten auf den Grundstücken und Grundstückshöfen von großer Bedeutung für die Anlieger.

In den Neubaugebieten gibt es außerdem gestaltete Einzelparkplätze.



Abbildungen: **Parkplätze in der Hauptstraße. Parkplatz am Schützenhaus**
 Quelle: **Eigene Fotografien**



Abbildung: *Parkplatzgestaltung Neubaugebiet*
Quelle: *Eigene Fotografie*

4.3.3 Gehwege/Fußwege

Sowohl in der Hauptstraße als auch in einigen Ortsstraßen im Altort sowie in den Neubaugebieten herrscht das Prinzip des Mischverkehrs. Hierbei sind Gehweg und Fahrbahn niveaugleich in der Höhe und werden durch eine Rinnenanlage getrennt. In einigen Ortsstraßen sind keine Gehwege vorhanden.

Außerdem gibt es in der Edenkobener, bzw. Altdorfer Straße und in einigen Altort- sowie Neubaugebietsstraßen das Trennprinzip, bei denen der, durch Niederbordsteine von der Fahrbahn abgetrennte Gehweg auf einem höheren Niveau liegt. Im Ort sind hier sowohl zweiseitige als auch einseitige Gehwege vorzufinden.



Abbildungen: *Mischprinzip in der Hauptstraße; Straße ohne Gehwege*
Quelle: *Eigene Fotografien*



Abbildungen: *Trennprinzip in der Edenkobener Straße; Neubaugebiet mit Mischverkehrsfläche*
Quelle: *Eigene Fotografien*

Desweiteren sind in der Ortsgemeinde auch zwei eigenständige Fußwege vorhanden. Dies ist von den östlichen bauflächen über die Kirchgasse eine Fußwegeverbindung zum Dorf- und Kirchplatz sowie von der Röhrstraße über „In der Tuchbleiche“ ins westliche Neubaugebiet.

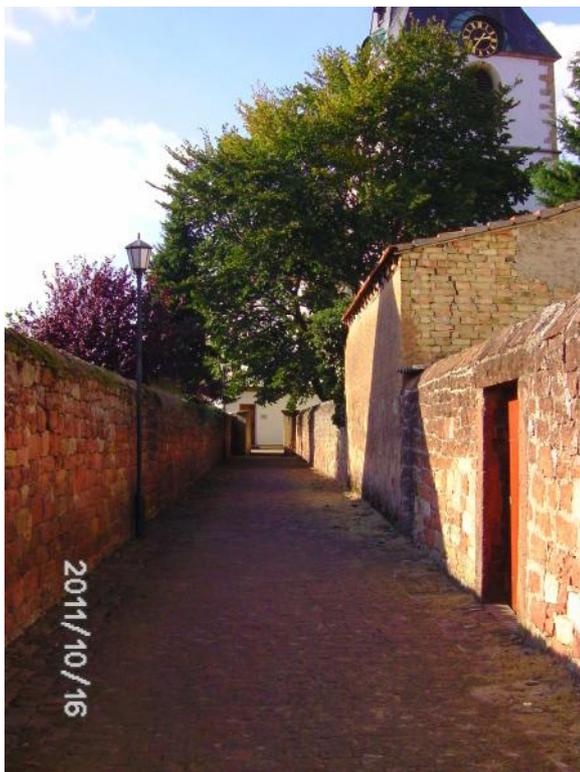


Abbildung: *Fußweg zwischen Appenstraße und Kirchenvorplatz*
Quelle: *Eigene Fotografie*

Weiterhin können die Feld- und Wirtschaftswege, die der Erschließung der Gemarkung dienen, als Fuß-, Rad- und Wanderwege genutzt werden.



Abbildung: *Wirtschaftsweg, der auch als Fuß- und Radweg sowie zum Reiten genutzt wird*
Quelle: *Eigene Fotografie*

4.3.4 Öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr wird im Wesentlichen vom Verkehrsverbund Rhein Neckar abgedeckt. Die Bushaltestelle befindet sich in der Hauptstraße im Bereich der Bäckerei und Nahe dem Rathaus.

Ein Bahnhof und Anschluss an das Bahnliniennetz besteht in Edenkoben.

4.3.5 Sonstiges

Zusätzlich für den Verkehr wurden aufgenommen:

- Ortseingangsschild
- Erschließung von Grundstücken (Haupt- und Nebenerschließung)
- OD –Punkt (Ortsdurchfahrtspunkt)



Abbildung: *Ortseingang mit Ortseingangsschild im Süden*
Quelle: *Eigene Fotografie*

4.4 Gestalt

4.4.1 Siedlungsstruktur

Venningen ist ursprünglich ein Straßendorf mit Hauptstraße und den abgehenden untergeordneten Straßen nach Westen und Osten. Die ältesten Bereiche sind die Hauptstraße um Rathaus/Kirche, die Dalbergstraße, die Mühlstraße, Schafstraße und die Röhrstraße. Die Bebauung findet sich dort als Reihung mit fränkischer Haus-Hofbauweise. Die weiteren historischen Erweiterungen haben sich straßendorffartig linear entwickelt.

Im Ortskern befinden sich ehemals landwirtschaftlich genutzte und heute noch als Winzerbetriebe und –gehöfte genutzte Anwesen in der Regel in Winkelform mit vorderem giebel-

ständigem Wohngebäude und traufständiger Scheune, z. T. in beidseitiger Grenzbebauung. Die Gebäude sind überwiegend ein- bis zweigeschossig, wobei zum Ortszentrum die Geschossigkeit zunimmt. Die Gebäude weisen hauptsächlich Satteldächer und Krüppelwalmdächer, auch für Nebengebäude, auf. Geschichtlich und städtebaulich dominanten oder bedeutsamen Gebäuden (Rathaus, Schule, Kirche) ist eine Walmdachform vorbehalten.

4.4.1 Denkmalschutz/Ortsbild

Unter Denkmalschutz stehen folgende Gebäude:

- Dalbergstraße 2: katholisches Pfarrhaus; Krüppelwalmdachbau über Hochkeller, bezeichnet 1608, Hausmadonna, Torbogen mit Nebenpforte, bezeichnet 1610
- Dalbergstraße 3: barockes Fachwerkhaus, Krüppel- und Fußwalm, bezeichnet 1759, hölzerne Toranlage
- Dalbergstraße 5: Hofanlage; barockes Fachwerkhaus mit Krüppelwalm, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts, Torbogen mit Nebenpforte, bezeichnet 1720
- Dalbergstraße 7: Hakenhof; barockes Fachwerkhaus, teilweise massiv, Krüppel- und Fußwalm, um 1700
- Dalbergstraße 15: barockes Fachwerkhaus, teilweise massiv, 18. Jahrhundert
- Dalbergstraße 17: ehemaliger Dalberger Hof; eingeschossiges barockes Wohnhaus über Hochkeller, rustizierter Hoftorbogen, bezeichnet 1711
- Hauptstraße: Katholische Pfarrkirche St. Georg; romanischer ehemaliger Chor-turm, barocker Saalbau, 1744, Architekt wohl Johann Georg Stahl; Wappen Christoph Möhring, bezeichnet 1750; Missionskreuz, 1882; Eselrückensturz der Kirchhofmauerpforte, Anfang des 17. Jahrhunderts; Kriegerdenkmal 1914/18, Heiliger Georg, 1920er Jahre
- (an) Hauptstraße 8: Renaissance-Torbogen mit Nebenpforte, bezeichnet 1591
- (an) Hauptstraße 10: Immakulata; barocke Figur, Muschelnische, 18. Jahrhundert
- (an) Hauptstraße 13: Renaissance-Torbogen, bezeichnet 1574
- Hauptstraße 17: Dreiseithof, 17. und 18. Jahrhundert; barockes Fachwerkhaus, teilweise massiv, 18. Jahrhundert, Renaissance-Torbogen bezeichnet 1611
- (an) Hauptstraße 18: Wappenstein, bezeichnet 1580
- (an) Hauptstraße 20: Torbogen mit Nebenpforte, bezeichnet 1712
- Hauptstraße 22: Hofanlage; Fachwerkhaus, teilweise massiv, im Kern um 1600
- Hauptstraße 27: Rathaus; Walmdachbau, offene Erdgeschosshalle, im Kern von 1538, 1777 barock überformt, Kellerbogen bezeichnet 1751, Gurtgesims bezeichnet 1850
- Hauptstraße 30: Dreiseithof; barockes Fachwerkhaus, teilweise massiv, Krüppelwalmdach, bezeichnet 1708; Torbogen mit Nebenpforte, bezeichnet 1707
- Hauptstraße 44: Hakenhof; barockes Fachwerkhaus, teilweise massiv, wohl aus der Mitte des 18. Jahrhunderts; Torbogen bezeichnet 1752
- Kirchstraße 3: eingeschossiges barockes Fachwerkhaus, um 1800
- Mühlstraße 1: spätklassizistisches Wohnhaus, Mitte des 19. Jahrhunderts
- Mühlstraße 10: ehemalige Schule; Sandsteinquaderbau, bezeichnet 1903
- Schafstraße 15: ehemaliges Gasthaus mit Tanzsaal; umgebaut zur ehemaligen Synagoge, 1868 (seit 1847?); Türsturz mit hebräischer Inschrift

In der Gemarkung der Gemeinde Venningen sind desweiteren vorzufinden:

- an der K 6, östlich des Ortes: Wegekreuz, barock, Fünfwundentypus, bezeichnet 1912, Sockel bezeichnet 1744 und 1812 (renoviert); daneben Sandsteinpfosten, bezeichnet 1728
- an der K 6, westlich des Ortes: Bildstock, bezeichnet 1744
- an der K 6, westlicher Ortsrand: Kilometerstein, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts
- an der L 542, südlich des Ortes: Bildstock, bezeichnet 1721

- an der L 542: Kilometerstein, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts
- nördlich des Ortes, an der L 542, auf dem Friedhof: Friedhofskreuz, Kreuz auf klassizistischem Tischsockel, bezeichnet 1812; Grabmal C. J. Herrmann, Knabe auf altarförmigem Unterbau, um 1876

4.5 Grün- und Freiflächen

Grünflächen wurden nach öffentlichen und privaten Bereichen unterschieden. Sonstige Freiflächen wurden in befestigte (Beton, Asphalt, Pflaster) und unbefestigte (wassergebundene, geschotterte) Flächen unterschieden. Außerdem wurden Flächen mit Natursteinpflaster gesondert gekennzeichnet. Bei den Grundstücken, die über eine rückwärtige Fläche verfügen, wird diese als Zier- oder Nutzgarten genutzt.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen in Form von Wingertsflächen gibt es an den Ortsrändern in jede Himmelsrichtung.

4.5.1 Öffentliche Grün- und Freiflächen

Die Ortsgemeinde Venningen verfügt über eine Vielzahl an öffentlichen Grün- und Freiflächen. So ist unter anderem der im Süden am Tiefenbach gelegene Sportplatz zu nennen. Ebenfalls von hoher Gestaltungsqualität ist eine Freifläche direkt am Tiefenbach, bei dem die Erlebbarkeit durch bronzeeiserne Figuren gesteigert wird.

Im Moment gibt es nur zwei Spielplätze, wovon einer an der Kindertagesstätte im rückwärtigen Bereich der ehemaligen Volksschule liegt. Der zweite in der Dompropst- Dr. Weindel Straße ist zurzeit gesperrt, da die vorhandenen Spielgeräte erhebliche Mängel aufweisen.



Abbildungen: *Bronzefiguren am Tiefenbach; Sitzgruppe und Platzgestaltung am Tiefenbach Sportplatz; Gesperrter Spielplatz in der Dompropst- Dr. Weindel Straße*

Quelle: *Eigene Fotografien*

Als öffentlicher Platz ist der Vorplatz der ehemaligen Volksschule zu nennen, der früher zum Parken genutzt wurde, inzwischen jedoch zur öffentlichen Freifläche ohne Parkmöglichkeiten gestaltet wurde. Auffällig ist hier der großkronige Laubbaum direkt am Straßenraum, der sowohl als raumwirksames Hochgrün für die Mühlstraße als auch als Schattenspender für den Platzbereich fungiert. Dieser ist somit unbedingt zu erhalten.

Desweiteren gibt es den sogenannten „Worschdzipfelplatz“ an der Ecke Schafstraße/ Neustraße, der über den „Worschdzipfelbrunnen“, kleinere Spielgeräte (Kinderfederwippen) und Sitzmöglichkeiten verfügt. Ein weiterer Platz für die Öffentlichkeit ist im Bereich Rathaus/ Kirche vorzufinden. Dieser gepflasterte Platz bietet Möglichkeiten zum Parken in der Ortsmitte, besitzt jedoch keine Sitzmöglichkeiten und ist mit sehr einfach angelegten, extensiv zu pflegenden Grünflächen und keinerlei Hochgrün gestaltet. Zu erwähnen ist ferner eine Informationstafel, die jedoch, aufgrund der Befahrbarkeit des Platzes mit motorisierten Verkehrsmitteln, an einer ungünstigen Stelle des Platzes aufgestellt wurde. Außerdem gibt es noch den Platz an der Ecke Mühlstraße / Röhrstraße, der durch seine Gestaltung mit Brunnen, Sitzbänken sowie Begrünung durch Bäume und andere kleinteilige Grünelemente, wie beispielsweise begrünten Weinfässern, an Identität gewinnt.



Abbildungen: „Worschdzipfel“ Platz mit Brunnen; Platz vor der ehemaligen Volksschule;
Platz vor der Kirche mit Informationstafel; Platz an der Ecke Mühlstraße/ Röhrstraße
Quelle: Eigene Fotografien

4.5.2 Private Grün- und Freiflächen

Die privaten Grünflächen im Innenbereich wurden nach Zier- und Nutzgärten unterschieden. Im Altortbereich liegen die Gärten, sowohl in der Form als Nutz- als auch als Ziergarten, in der Regel im rückwärtigen Grundstücksbereich. Jedoch ist hier zu erwähnen, dass es in vielen Fällen aufgrund der fränkischen Haus-Hof-Scheunen Bebauung keinerlei Gärten auf den Grundstücken gibt. Hier ist der Hof oftmals der Ersatz, der teilweise durch Grünelemente und liebevolle Gestaltung stark an Attraktivität, auch in Bezug auf die Aufenthaltqualität, gewinnt. Die Hofflächen selbst sind häufig in Beton und Asphalt und in

Betonpflaster befestigt, in älteren Höfen befindet sich noch Natursteinpflaster. Selten sind geschotterte oder wassergebundene Beläge vorzufinden.



Abbildungen: Hofgestaltungen
Quelle: Eigene Fotografien

Die Gärten in den Neubaugebieten sind überwiegend als Wohn- und Ziergärten gestaltet, wobei hier im Vorgartenbereich oftmals eine pflegeleichte Gestaltung mit nur wenig oder teils keinem raumwirksamen Grün vorzufinden ist.

4.5.3 Vegetation

Bei der Vegetation wurden Bäume, Hecken und Gehölze, sowie Fassaden- und Mauerbegrünung in Form von Rankgewächsen aufgenommen. Hierbei wurde zwischen Laub- Nadel- und Obstgehölzen unterschieden.

Darüber hinaus ist - entsprechend dem historischen Ortscharakter - im alten Ortskern wenig Straßenraumbegrünung in Form von Bäumen vorhanden.

Als positives Beispiel ist hier allerdings der Vorplatz der ehemaligen Volksschule mit einem großkronigen Laubbaum zu nennen. Eine Straßenraumbegrünung durch Kletterpflanzen, hier meist Weinreben und wilder Wein, an Rankgerüsten ist in einigen Straßen, unter anderem in der Hauptstraße, zahlreich vorzufinden und steigert die Attraktivität der betroffenen Straßenräume erheblich. Zudem wird hierdurch der Charakter als Weinbaugemeinde unterstrichen.



Abbildungen: Straßenraumbegrünung durch Pflanzen
Quelle: Eigene Fotografien



Abbildungen: Fassadenbegrünung des „Doktorenhofs“
Quelle: Eigene Fotografien

Eine ortstypische Begrünung durch Fassadenbegrünung besteht des Öfteren und unterstreicht den Charakter einer Weinbaugemeinde. Hier ist vor allem der „Doktorenhof“ als Weinessigut in der Raiffeisenstraße als einprägsames Beispiel zu nennen.

In den Gärten von Neubauten ist nur vereinzelt raumwirksame Vegetation vorhanden, jedoch gibt es bereits einige Gestaltungsansätze. Ein besonderes Augenmerk ist hier außerdem auf die Vorgärten zu legen, da durch Anpflanzungen von Bäumen raumwirksames Grün bezogen auf den Straßenraum geschaffen werden kann.



Abbildungen: **Begrünungsansatz im Neubaugebiet; Raumwirksames Grün durch Vorgartenbaum**
Quelle: **Eigene Fotografien**

4.5.4 Gewässer

Die Ortsgemeinde beherbergt in ihrer Gemarkung im Süden der Ortslage mit dem Triefenbach, der von Westen nach Osten fließt, einen Bach mit hoher Erlebbarkeit. Desweiteren gibt es südöstlich der Ortslage noch den Modenbach sowie den Tiefenbach, der westlich der Ortslage fließt.

Für Kalt- und Frischluftentstehungsflächen sind die Wiesen- und Wingertsflächen von Bedeutung.

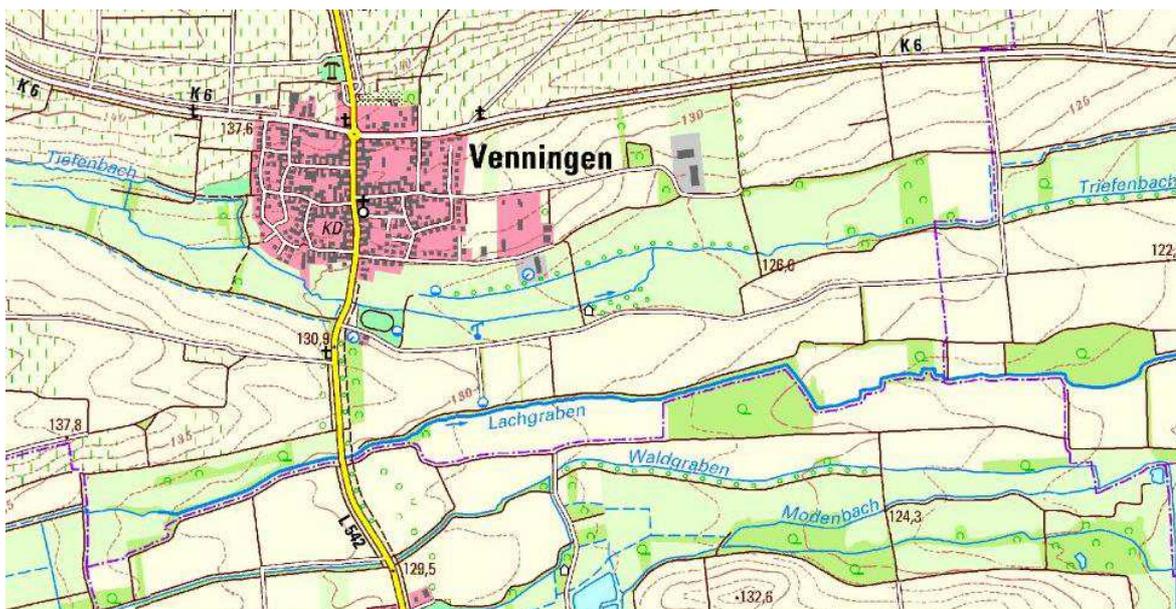


Abbildung: **Gewässer in unmittelbarer Nähe der Ortslage**
Quelle: <http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver/lanis/>

In Venningen gibt es einige Brunnen, unter anderem auf dem „Worschdzipfel“- Platz.



Abbildungen: *Erlebbarer Triefenbach im Süden in der Nähe des Sportplatzes; Brunnen auf dem „Worschdzipfel“-Platz*

Quelle: *Eigene Fotografien*

5 ANALYSE/MÄNGEL UND BINDUNGEN/KONZEPT

5.1 Allgemeines

Nach der Orientierungsphase und der Bestandsaufnahme wurden für Venningen relevante Mängel und Bindungen (Vorgaben übergeordneter Planungen) festgestellt. Diese Bewertungsphase diente der Vorbereitung der konkreten Planungskonzeption für die Ortsgemeinde Venningen.

5.2 Nutzung

Bewertung:

Das Nutzungsgefüge von Venningen spiegelt im Wesentlichen den zeitlichen Ablauf seiner Siedlungsentwicklung wider.

Venningen weist noch weitgehend eine Nutzungsmischung aus Landwirtschaft (Weinbau) Wohnen, Handwerk, Weintourismus und Dienstleistung auf. Damit entspricht die Nutzungsmischung weitgehend dem dörflichen Charakter.

Die Ortsgemeinde ist vom Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahrzehnten teilweise betroffen. Viele ursprünglich angesiedelte Funktionen (Handwerk, Versorgung), aber teilweise auch die Landwirtschaft mit den Winzerbetrieben haben ihre Bedeutung eingebüßt. Während die Wohngebäude der Anwesen überwiegend modernisiert wurden, stehen die großen Nebengebäude (Scheunen) oftmals leer, oder sind nur extensiv als Abstellflächen genutzt. Hier droht eine bauliche Veränderung in Form von Abriss, Zerfall oder unsachgemäßem Umbau.

Bei großen Winzerbetrieben wurde ganz oder z. T. ausgesiedelt, bzw. große Betriebshallen wurden an den Ortsrand oder den ehemaligen Ortsrand neu erstellt.

Die Neubaubereiche im Westen und Südosten bestehen überwiegend als Wohngebiete und haben funktional und gestalterisch wenig Beziehung zum Altortbereich.

Die Konzentration von öffentlichen, bzw. privaten Einrichtungen und Dienstleistungen stellen in der Gemeinde Kommunikationszentren dar. Die bedeutendsten Kommunikationszentren sind der Bereich Kirche/Rathaus/ehemalige Schule/Kindergarten, der Sportplatz und der Friedhof.